

FEBRUAR 2010

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Netzwerk in Brüssel stetig enger geknüpft



Die Innenreferenten der Bundesländer und DFV-Vertreter trafen sich zu einer Diskussion in Brüssel.
 (Foto: C. Andree)

Bildung von Netzwerken, Informationsgewinnung, Beratung sowie die Vermittlung der Besonderheiten des flächendeckenden Brandschutzes in Deutschland – dies sind die Ziele der Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union in Brüssel. Regelmäßig werden durch die Verbandsvertreter Termine vom Einzeltreffen bis zu Expertengesprächen wahrgenommen. Ein wichtiger Punkt auf der Agenda stellte das Treffen mit den Innenreferenten der Bundesländer in Brüssel mit DFV-Vizepräsident Dr. h. c. Ralf Ackermann, dem stellvertretenden Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer sowie der Referentin für internationale Beziehungen, Cornelia Andree, dar. Die Interessen der Bundesländer werden bei der Europäischen Union in Brüssel durch ihre Landesvertretungen wahrgenommen. Die jeweiligen Länderressorts werden dort durch entsprechende Mitarbeiter gespiegelt – so auch die Bereiche Feuerwehr und Katastrophenschutz durch die zuständigen Innenreferenten. In einer Diskussionsrunde mit Vertretern von DFV und der Kommunalen Spitzenverbände wurden die gemeinsame Interessenslage zu Themen wie der Präventionsmitteilung

oder dem Barnier-Papier geschärft und weitere kommunikative Strategien vereinbart.

Als weiteren Schritt hin zu einem europäischen Netzwerk nutzte der Deutsche Feuerwehrverband das dritte Civil Protection Forum, um sich, wie mehr als 800 andere Experten aus dem Bereich des Katastrophenschutzes, auszutauschen. Die Ver-

anstaltung unter dem Motto »Eine widerstandsfähige Gesellschaft« bot eine multinationale Ausstellung, verschiedene Seminare und Diskussionen rund um den europäischen Katastrophenschutz.

Für DFV-Vizepräsident Ackermann ergaben sich zahlreiche interessante Gespräche; so etwa mit Alain Perret, dem obersten Katastrophenschützer Frankreichs, und Karl Falkenberg, Generaldirektor der EU-Generaldirektion Umwelt. Ausgewählte Debatten und Vorträge zu Themen wie Fortschritte im Europäischen Katastrophenschutz, Prävention oder bestehende Modelle der internationalen Zusammenarbeit ergänzten das Tagungsprogramm.

Ralf Ackermann nutzte zudem bei einer Konferenz des Landes Hessen und der Regionen Emilia-Romagna und East of England zur Rolle der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften im Katastrophenschutz die Gelegenheit, das Netzwerk in Brüssel enger zu knüpfen. Er stellte während der dreisprachigen Veranstaltung den deutschen Katastrophenschutz vor und nahm an der Paneldiskussion teil. (ca/sda)



DFV-Vizepräsident Ackermann (mitte) knüpfte wichtige Kontakte, so etwa zu Frankreichs oberstem Katastrophenschützer, Alain Perret (rechts). (Foto: R. Römer)

Best practice in Brandenburg – Förderung der Dorfgemeinschaft

In Brandenburg werden zur Verbesserung der Lebensperspektiven im ländlichen Raum investive Maßnahmen für Feuerwehren als Zentren des dörflichen Gemeinschaftslebens gefördert. Damit sollen ländliche Orte und Regionen erhalten und gestaltet werden und die Lebensqualität der Bürger erhöht werden. Eine Feuerwehr kann so zum Beispiel einen Schulungsraum ausbauen, der von der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuer-

wehr genutzt wird, aber auch einer dorfgemeinschaftlichen Nutzung durch andere Vereine unterliegt. Pflichtaufgaben einer Kommune (etwa Neubau eines Feuerwehrhauses) können nicht gefördert werden.

Ein Projekt wird mit maximal 75 Prozent bezuschusst. Die Mittel werden vom brandenburgische Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und dem Ministerium des Innern im Rahmen der

Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der integrierten Entwicklung (ILE) und LEADER (eine EU-Gemeinschaftsinitiative) zur Verfügung gestellt. Für diesen Förderweg hat der Landesfeuerwehrverband Brandenburg eine Vereinbarung mit den Ministerien schriftlich niedergelegt. Weitere Infos: Ehrenlandesbrandmeister Jürgen Helmdach, E-Mail: J.Helmdach@t-online.de. (ca)

Richtig reagieren im belastenden Gefahrstoffeinsatz

Einsätze mit chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen Stoffen – so genannte CBRN-Lagen – gehören zunehmend zum Arbeitsalltag der Feuerwehren in Deutschland. Sie fordern die eingesetzten Kräfte weit über das normale Maß hinaus. Neben der technischen Bewältigung der Lage stellt auch die Betreuung der Betroffenen eine große Herausforderung an Führung und Mannschaft dar. Häufig wird auch die Kommunikation mit der Bevölkerung durch die situationsbedingte Schutzausrüstung weiter erschwert.

»All dies macht CBRN-Lagen zu Einsätzen mit hoher psychischer Belastung. Hinzu kommt die Sorge um die eigene Gesundheit



und die der Familie«, erklärt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Der DFV und die Stiftung »Hilfe für Helfer« unterstützen deshalb das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) initiierte Forschungs- und Ausbildungsprogramm, das sich speziell mit der psychosozialen Seite von CBRN-Einsätzen befasst.

Ein Auszug: »Der hohen Belastung, die CBRN-Lagen für Einsatz- und Führungskräfte mit sich bringen, können diese mit psychologischem und soziologischem Wissen und Handeln wirksam begegnen. Durch den richtigen Einsatz psychosozialer Maßnahmen im CBRN-Einsatz

- kann die Kooperation mit den direkt Betroffenen gefördert werden, was die Rettung, Versorgung und Betreuung vereinfacht;
- können Eskalationen verhindert werden,
- können Angst- und Panikreaktionen abgeschwächt werden, die gerade in CBRN-Lagen selbst- und fremdgefährdend sein können;
- werden Einsatzabläufe koordinierter, geordneter und kalkulierbarer;
- erleben Einsatzkräfte sich auch in schwierigen und ungewohnten Situationen in CBRN-Lagen kompetent und handlungsfähig im Umgang mit Betroffenen.

Das Aufrechterhalten der Handlungskompetenz und Handlungssicherheit wiederum vermindert den Stress im CBRN-Einsatz und beugt der Entwicklung von seelischen Belastungsreaktionen bei Einsatzkräften selbst vor. Psychosoziale Aspekte bei CBRN-Lagen zu berücksichtigen bedeutet somit nicht nur die Einsatzabläufe zu verbessern, sondern ist gleichzeitig Gesundheitsschutz für die Einsatzkräfte.«

Die Stiftung »Hilfe für Helfer« stellt in Kürze allen Kreisfeuerwehrverbänden und feuerwehrtechnischen Aufsichtsbeamten je eine Handreichung kostenfrei zur Verfügung. Einen ersten Einblick gibt es online beim BBK unter www.bbk.bund.de. (sda)



Einsätze mit Gefahrstoffen können Einsatzkräfte und Bevölkerung nicht nur physisch, sondern auch psychisch belasten. Eine Handreichung des BBK gibt nun wertvolle Tipps. (Foto: Rico Thumser)



Innovationspreis »IF Star« für Feuerwehren

»Was das Feuer nicht vernichtete, zerstörte das Löschwasser« – derartige Horrormeldungen entsprechen nicht mehr dem heutigen Anspruch der Feuerwehren: Hier gilt es, eine Einsatzlage möglichst ohne Schaden für Menschen und Sachwerte zu bewältigen. Schaden zu verhüten hat auch bei den öffentlichen Versicherern Tradition. Hier arbeiten sie seit Jahren erfolgreich mit den Feuerwehren zusammen.

Erstmals zum 28. Deutschen Feuerwehrtag 2010 in Leipzig lobt der Verband öffentlicher Versicherer deshalb einen Innovationspreis aus: Mit dem »IF Star« werden Feuerwehren ausgezeichnet, die unter grundsätzlicher Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften und mit besonderer Umsicht

- bei einem Einsatz durch eine innovative Technik oder Taktik einen Personenschaden oder Sachschaden vermieden haben,
- einen Personenschaden oder Sachschaden verringert haben oder
- eine neuartige Idee entwickelt haben, die hilft, Schäden zu vermeiden oder verringern.

»Ob schadenvermindernde Geräte oder Aktivitäten – denkbar ist vieles, und gestattet ist alles, was hilft, die Menschen und ihr Hab und Gut vor höherem Schaden zu bewah-

ren«, heißt es seitens des Verbandes. »Schildern Sie uns die Ereignisse! Schicken Sie uns den Einsatzbericht! Und – am besten – schicken Sie Fotos! Erzählen Sie uns, wann und mit welchem Effekt Ihr Team eine innovative Technik oder Taktik eingesetzt hat. Sie haben eine zündende Idee, diese aber noch nicht zum Einsatz bringen können? Auch dann haben Sie gute Chancen auf einen Gewinn. Schicken Sie uns Ihr Konzept und beschreiben Sie Ihren Einfall!«, so die Ausschreibung.

Vertreter der drei Gewinner-Teams werden zum 28. Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig eingeladen. Dort werden sie im Rahmen der 57. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes mit dem »IF Star« ausgezeichnet. Die Gewinner erwartet außerdem ein Preisgeld: 1. Platz: 5 000 Euro, 2. Platz: 3 000 Euro, 3. Platz: 2 000 Euro. Der »IF Star« wird alle zwei Jahre ausgelobt.

Weitere Informationen gibt es per E-Mail: info@voevers.de. Bewerbungen (in dreifacher Ausfertigung) senden interessierte Feuerwehren direkt an: Verband öffentlicher Versicherer, Stichwort »IF Star 2010«, Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf. Einsendeschluss ist der 30. April 2010. Mehr Informationen zum Deutschen Feuerwehrtag: www.feuerwehrtag.de. (sda)

Attraktives Jugendzeltlager

Internationaler Jugendfeuerwehrwettbewerb, Aktionsmeile und Weltleitmesse: Die Veranstaltungen rund um den 28. Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig bieten Spannung und Spaß für alle jugendlichen Feuerwehrfans. Die passende Unterkunft für Jugendgruppen findet sich beim großen Bundesjugendlager auf dem Agra-Gelände: Von Donnerstag, 10. Juni, bis Sonntag, 13. Juni, übernachten hier 1 000 Jugendliche und Betreuer zu jugendgerechten Preisen. Zelte werden gestellt; Luftmatratzen und Feldbetten müssen mitgebracht werden.

Es werden vier verschiedene Varianten angeboten:

1. 10. bis 13. Juni mit Frühstück; 22,50 Euro/Person;

2. 10. bis 13. Juni mit Frühstück und Abendessen; 33 Euro/Person;
3. 11. bis 13. Juni mit Frühstück; 15 Euro/Person;
4. 11. bis 13. Juni mit Frühstück und Abendessen; 22 Euro/Person.

Im Preis inbegriffen ist der Teilnehmerausweis. Dieser berechtigt zur Nutzung der Öffentlichen Nahverkehrsmittel innerhalb der Zone 110 (Stadt Leipzig) und weist die Träger als Teilnehmende am Bundesjugendlager aus. Der Teilnehmerausweis ist kein Eintrittsticket zur Messe »Interschutz – Der Rote Hahn«. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen zum 28. Deutschen Feuerwehrtag gibt es online unter www.feuerwehrtag.de. (sda)

INFOMATERIAL FÜR INTERSCHUTZ

Vom 7. bis 12. Juni 2010 findet in Leipzig die Weltleitmesse »Interschutz – Der Rote Hahn« statt. Interessierte Feuerwehren können bereits jetzt kostenfrei Informationsmaterial zur Messe bestellen: Zur Verfügung stehen Besucherprospekt, Poster im DIN-A4 und A1-Format, Autoaufkleber sowie Briefaufkleber. Das Bestellformular gibt es online unter www.feuerwehrverband.de. Weitere Informationen zur Messe: www.interschutz.de. (sda)

KOMPLETTPAKET FÜR LEIPZIG

Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes bietet das »Komplettpaket« zum 28. Deutschen Feuerwehrtag und der Messe »Interschutz – Der Rote Hahn« an: neben dem offiziellen Abzeichen (fünf Euro) gibt es unter www.feuerwehrversand.de auch Tagestickets (18 Euro) oder Dauertickets (41 Euro) für die Veranstaltung zu kaufen. Zudem kann man hier den Messekatalog (17 Euro) erwerben, der hochaktuell rund drei Wochen vor Messebeginn erscheint. (sda)

ZUSATZINFOS ZUM BAHNSPECIAL

Zum Bahnspecial des Deutschen Feuerwehrverbandes für die Großveranstaltung in Leipzig vom 7. bis 13. Juni 2010 gibt es nun weitere Details: Wer das Ticket inklusive einer Zugbindung bucht, zahlt in der 1. Klasse 159 Euro und in der 2. Klasse 99 Euro. Ohne Zugbindung, dafür mit größerer Flexibilität, kostet das Angebot jeweils zehn Euro mehr – also 169 (1. Klasse) bzw. 109 Euro (2. Klasse). Gebucht werden können die Fahrkarten über die Veranstaltungshotline der Bahn: montags bis samstags von 8 bis 21 Uhr unter (01805 311153 (14 Cent/Minute). Das Stichwort lautet »Deutscher Feuerwehrtag«. Die Ticketzahlung erfolgt per Kredit- oder EC-Karte; im Zug ist das Sonderticket nicht erhältlich. Das Bahnspecial gilt zwischen dem 5. und 15. Juni 2010. (sda)

Information zur Löschwasserversorgung

Der Arbeitskreis Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) weist auf die Änderung der Arbeitsblätter W 405, W 331 und W 400 (Löschwasserversorgung) der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches hin:

Mit der Version von Februar 2008 wurde das Arbeitsblatt W 405 – Bereitstellung von Löschwasser durch die örtliche Trinkwasserversorgung – überarbeitet. Im Vergleich zur Vorversion wurde dort die mindestens bereitzustellende Löschwassermenge in Gebieten mit niedriger, in der Regel freistehender Bebauung, auf 48 m³/h abgesenkt. Sonst gelten nach wie vor in der Regel 96 m³/h, beide Werte jeweils für eine Dauer von mindestens zwei Stunden. Die Lieferleistung entspricht 800 l/min bzw. 1 600 l/min und kann in der Regel von einem einzelnen Unterflurhydranten zur Verfügung gestellt werden.

Weiterhin wurde eine Klarstellung in Bezug auf die Entfernung der bereitzustellenden Löschwassermenge vorgenommen. Die Löschwassermenge muss nach wie vor in einem Umkreis von 300 Metern um das Objekt zur Verfügung stehen. Dabei darf zwar weiterhin in Luftlinie gemessen werden, es



Bei der Brandbekämpfung kommt einer leistungsfähigen Löschwasserversorgung eine hohe Bedeutung zu. (Foto: G. Fenchel)

dürften aber keine besonderen Hindernisse mehr dazwischen liegen (Bahnstrecken, Autobahnen, große Firmengelände). Wichtig erscheint hier noch einmal der Hinweis, dass insbesondere wegen mancher bestehender Löschwasserentnahmestellen mit Sauganschluss die dafür notwendige technische Vorhaltung seitens der Feuerwehr betrieben werden muss. Zumindest auf einer begrenz-

ten Anzahl von Fahrzeugen müssen daher in vielen Ortslagen zeitnah Löschfahrzeuge mit Saugschläuchen vorhanden sein.

Auch zu den Hydrantenabständen sowie dem Wasserbedarf in der allgemeinen Einsatzpraxis hat sich der Arbeitskreis geäußert. Den kompletten Text gibt es im Internet unter www.dfv.org/presse (Newsletter 1/2010). (W. Thon/sda)

Fortbildung zu Moderation und Sitzungsleitung

Viele Feuerwehrverbände nutzen den Jahresanfang zur Mitgliederversammlung – Zeit, die erreichten Ziele Revue passieren zu lassen, aber auch in die Zukunft zu blicken. Häufig kommt es jedoch im Vorfeld oder während der Veranstaltung zu Unsicherheiten – sei es bei der Tagesordnung, der Protokollführung oder dem Konfliktmanagement. Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung bietet der DFV nun ein Seminar zum Thema »Moderation und Sitzungsleitung« an.

»Wir wollen den Vorstands- und Vereinsmitgliedern nützliche Werkzeuge für ihren verbandlichen Alltag an die Hand geben«, erklärt Rudolf Römer, stellvertretender DFV-Bundesgeschäftsführer. »Die Kooperation mit der Adenauer-Stiftung im Rahmen der Reihe »Vereinsmanagement in der

Praxis« ermöglicht es uns, Expertenseminare zum kleinen Preis anzubieten.«

Die Wochenendfortbildung vom 12. bis 14. Februar findet im Bildungszentrum Schloss Eichholz in Wesseling (Nordrhein-Westfalen) statt. Inklusiv Übernachtung und Verpflegung kostet sie pro Person 130 Euro. Das Programm umfasst die Aspekte Besprechungsmanagement, Konfliktmanagement, Fragen zur Geschäftsordnung, Moderation sowie Grundlagen demokratischer Streitkultur in Mitgliederversammlungen von Vereinen. Ein weiteres Kooperationsseminar zu Moderation und Sitzungsleitung findet zu denselben Bedingungen vom 10. bis 12. September 2010 statt.

Für interessierte Verbands- und Vereinsmitglieder gibt es seitens der Konrad-Adenauer-Stiftung zudem eine unabhän-

gige Seminarreihe zum Vereinsmanagement. Die einzelnen Module vermitteln Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- Steuern, Finanzen, Sponsoring (26. bis 28. März, 130 Euro);
- Moderation und Sitzungsleitung (14. bis 16. Mai, 110 Euro);
- Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung (4. bis 6. Juni, 110 Euro);
- Zeitmanagement (24. bis 26. September, 110 Euro);
- Office-Programme im Vereinsmanagement (1. bis 3. Oktober, 130 Euro).

Anmeldung und weitere Informationen bei Andrea Wolf, Seminarorganisation Eichholz, Konrad-Adenauer-Stiftung, Telefon 02236.7074227, E-Mail: andrea.wolf@kas.de. (sda)